

Medienspiegel



26.12.2025

Avenue ID: 1411
Artikel: 7
Folgeseiten: 24

Print

	23.12.2025	Berner Zeitung / Ausgabe Emmental+Ob- u. Nidwalden Neue Publibikes in Bern unterwegs – wo bleibt der versprochene Handyhalter?	01
	23.12.2025	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern Neue Publibikes in Bern unterwegs – wo bleibt der versprochene Handyhalter?	03
	23.12.2025	Bieler Tagblatt Neue Berner Publibikes noch ohne Handy-Halterung	05
	23.12.2025	Der Bund Neue Publibikes in Bern unterwegs - wo bleibt der versprochene Handyhalter?	07
	23.12.2025	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Haustrocknung.ch GmbH, Worb, neu Moosseedorf	09

News Websites

	23.12.2025	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online Neue Publibikes in Bern unterwegs – doch wo bleibt der versprochene Handyhalter? ...	10
	23.12.2025	derbund.ch / Der Bund Online Neue Publibikes in Bern unterwegs – doch wo bleibt der versprochene Handyhalter? ...	21



Neue Publibikes in Bern unterwegs – wo bleibt der versprochene Handyhalter?

Christoph Albrecht

Der Veloverleiher hat 100 Fahrräder aufgerüstet, bald folgen noch mehr. Weshalb es dennoch günstiger wird – und warum die Velos neuerdings tönen.

Ab dem 1. Januar gilt zwischen Publibike und der Stadt Bern der neue Leistungsvertrag. In den nächsten acht Jahren bezahlt die Stadt dem Veloverleiher neu Betriebsbeiträge von jährlich 440'000 Franken.

Durch die Zuschüsse der öffentlichen Hand soll das Verleihsystem dafür auch besser werden - etwa durch 1000 zusätzliche Velos, neue Stationen, eine höhere Qualität der Fahrzeuge und einige Extras. 100 aufgerüstete Test-Bikes hat Publibike diese Woche schon in Betrieb genommen. Was wird alles neu?

In den nächsten Monaten erneuert Publibike seine Flotte schrittweise. Mit der Umstellung auf die neue Velogeneration wurde auch die neue App «PubliBike Velospot (Zone 1)» eingeführt. Wer die aufgerüsteten Fahrzeuge nutzen will, muss diese herunterladen.

Doch was passiert mit den «alten» Velos? Sie lassen sich weiterhin nur mit der bisherigen App öffnen. In der Übergangsphase sind also - etwas umständlich - zwei verschiedene Apps für zwei verschiedene Velomodelle nötig. Ab April soll dann nur noch die neue App in Betrieb sein.

Bei den neuen Fahrzeugen wird es drei Möglichkeiten geben, um das Schloss zu öffnen: wie bisher via Bluetooth, mit dem Swiss Pass sowie neu auch über einen am Velo angebrachten QR-Code. In allen Fällen gilt es, zuerst einen Knopf auf dem Schloss zu drücken. Bei den Test-Velos, die bereits in Bern zirkulieren, funktioniert der Zugang via

QR-Code allerdings noch nicht. Laut Publibike wird diese Funktion erst «in einer zweiten Phase» kommen.

Batterie mit doppelt so viel Power
Wer mit einem der neuen E-Bikes unterwegs ist, merkt es sofort: Da ist beim Fahren auf einmal ein leises, monotones Pfeifgeräusch zu vernehmen. Laut dem Fahrradverleiher hat dies mit den neuen Motoren zu tun. Für die neue Vertragsdauer hatte sich die Stadt Bern Batterien mit mehr Power gewünscht. Statt nur 50 Kilometer schaffen die neuen Akkus über 100 Kilometer am Stück.

Fahrten werden leicht günstiger
Für das Berner Publibike-Netz wird es ein neues, günstigeres Abo geben mit einer Jahresgebühr von 69 Franken (bisher 99 Franken). Laut Verleiher werden E-Bike-Fahrten dabei insgesamt günstiger. Eine Fahrt von bis zu 15 Minuten wird 2 Franken kosten und damit gleich viel wie ein Libero-Kurzstrecken-Billett. Dies war eine Vorgabe der Stadt Bern. Sie hatte verlangt, dass sich die Fahr tarife an jenen der öffentlichen Verkehrsmittel orientieren.

Bald machen 17 Berner Gemeinden mit
Heute gibt es in der Region Bern sechs Gemeinden mit Publibike-Stationen: die Stadt Bern, Köniz, Muri, Ostermundigen, Ittigen und Zollikofen. Elf neue Gemeinden werden sich ab dem 16. Januar dem System

anschlüssen, darunter Belp, Frauenkappelen, Kehrsatz, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Vechigen, Wohlen bei Bern, Worb sowie zwei weitere Gemeinden, die erst Mitte Januar bekannt gegeben werden. Es ist die augenfälligste Neuerung: das Schloss, das neu einen Knopf enthält. Doch ist das neue Schloss auch diebstahlsicherer als das bisherige? Publibike kann das nicht garantieren. Im Gegensatz zu früher werde das Schloss nun von Publibike selbst gebaut.

Smartphone-Halterung lässt auf sich warten
Sich während einer Publibike-Fahrt auf dem Handy den Weg zeigen lassen? Das soll künftig möglich sein. Publibike jedenfalls stellte vor knapp einem Jahr in Aussicht, alle Velos der neuen Generation mit einer Smartphone-Halterung auszustatten. Bei den jüngst ins Netz gestellten Velos ist davon allerdings nichts zu sehen. Kommt das versprochene Extra also doch nicht? Der Veloverleiher beruhigt. «Der Smartphone-Halter wird schrittweise eingeführt.»

Doch keine feinmaschigeren Körbe
Weil der heutige Publibike-Gepäckkorb eher grobmaschig ist, fallen kleinere mitgeführte Gegenstände schnell mal raus. Die Stadt wünschte sich bei der Neuausschreibung deshalb explizit einen «feinmaschigen Korb».



Bei diesem Punkt haben die Verantwortlichen aber offenbar wieder einen Rückzieher gemacht. Laut

Publibike werden «auf Wunsch der Stadt und aus Sicht Nachhaltigkeit» keine Metallkörbe entsorgt. Die Folge:

Es wird - wie heute schon - Velos mit engeren und solche mit größeren Metallkorbgittern geben.



Die augenfälligste Neuerung bei den aufgerüsteten Publibikes ist das Schloss. Es enthält jetzt einen Knopf, den man zum Entsperren drücken muss. Foto: Beat Mathys



Neue Publibikes in Bern unterwegs – wo bleibt der versprochene Handyhalter?

Christoph Albrecht

Der Veloverleiher hat 100 Fahrräder aufgerüstet, bald folgen noch mehr. Weshalb es dennoch günstiger wird – und warum die Velos neuerdings tönen.

Ab dem 1. Januar gilt zwischen Publibike und der Stadt Bern der neue Leistungsvertrag. In den nächsten acht Jahren bezahlt die Stadt dem Veloverleiher neu Betriebsbeiträge von jährlich 440'000 Franken.

Durch die Zuschüsse der öffentlichen Hand soll das Verleihsystem dafür auch besser werden - etwa durch 1000 zusätzliche Velos, neue Stationen, eine höhere Qualität der Fahrzeuge und einige Extras. 100 aufgerüstete Test-Bikes hat Publibike diese Woche schon in Betrieb genommen. Was wird alles neu?

In den nächsten Monaten erneuert Publibike seine Flotte schrittweise. Mit der Umstellung auf die neue Velogeneration wurde auch die neue App «PubliBike Velospot (Zone 1)» eingeführt. Wer die aufgerüsteten Fahrzeuge nutzen will, muss diese herunterladen.

Doch was passiert mit den «alten» Velos? Sie lassen sich weiterhin nur mit der bisherigen App öffnen. In der Übergangsphase sind also - etwas umständlich - zwei verschiedene Apps für zwei verschiedene Velomodelle nötig. Ab April soll dann nur noch die neue App in Betrieb sein.

Bei den neuen Fahrzeugen wird es drei Möglichkeiten geben, um das Schloss zu öffnen: wie bisher via Bluetooth, mit dem Swiss Pass sowie neu auch über einen am Velo angebrachten QR-Code. In allen Fällen gilt es, zuerst einen Knopf auf dem Schloss zu drücken. Bei den Test-Velos, die bereits in Bern zirkulieren, funktioniert der Zugang via

QR-Code allerdings noch nicht. Laut Publibike wird diese Funktion erst «in einer zweiten Phase» kommen.

Batterie mit doppelt so viel Power
Wer mit einem der neuen E-Bikes unterwegs ist, merkt es sofort: Da ist beim Fahren auf einmal ein leises, monotones Pfeifgeräusch zu vernehmen. Laut dem Fahrradverleiher hat dies mit den neuen Motoren zu tun. Für die neue Vertragsdauer hatte sich die Stadt Bern Batterien mit mehr Power gewünscht. Statt nur 50 Kilometer schaffen die neuen Akkus über 100 Kilometer am Stück.

Fahrten werden leicht günstiger
Für das Berner Publibike-Netz wird es ein neues, günstigeres Abo geben mit einer Jahresgebühr von 69 Franken (bisher 99 Franken). Laut Verleiher werden E-Bike-Fahrten dabei insgesamt günstiger. Eine Fahrt von bis zu 15 Minuten wird 2 Franken kosten und damit gleich viel wie ein Libero-Kurzstrecken-Billett. Dies war eine Vorgabe der Stadt Bern. Sie hatte verlangt, dass sich die Fahr tarife an jenen der öffentlichen Verkehrsmittel orientieren.

Bald machen 17 Berner Gemeinden mit
Heute gibt es in der Region Bern sechs Gemeinden mit Publibike-Stationen: die Stadt Bern, Köniz, Muri, Ostermundigen, Ittigen und Zollikofen. Elf neue Gemeinden werden sich ab dem 16. Januar dem System

anschlüssen, darunter Belp, Frauenkappelen, Kehrsatz, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Vechigen, Wohlen bei Bern, Worb sowie zwei weitere Gemeinden, die erst Mitte Januar bekannt gegeben werden. Es ist die augenfälligste Neuerung: das Schloss, das neu einen Knopf enthält. Doch ist das neue Schloss auch diebstahlsicherer als das bisherige? Publibike kann das nicht garantieren. Im Gegensatz zu früher werde das Schloss nun von Publibike selbst gebaut.

Smartphone-Halterung lässt auf sich warten
Sich während einer Publibike-Fahrt auf dem Handy den Weg zeigen lassen? Das soll künftig möglich sein. Publibike jedenfalls stellte vor knapp einem Jahr in Aussicht, alle Velos der neuen Generation mit einer Smartphone-Halterung auszustatten. Bei den jüngst ins Netz gestellten Velos ist davon allerdings nichts zu sehen. Kommt das versprochene Extra also doch nicht? Der Veloverleiher beruhigt. «Der Smartphone-Halter wird schrittweise eingeführt.»

Doch keine feinmaschigeren Körbe
Weil der heutige Publibike-Gepäckkorb eher grobmaschig ist, fallen kleinere mitgeführte Gegenstände schnell mal raus. Die Stadt wünschte sich bei der Neuausschreibung deshalb explizit einen «feinmaschigen Korb».



Bei diesem Punkt haben die Verantwortlichen aber offenbar wieder einen Rückzieher gemacht. Laut

Publibike werden «auf Wunsch der Stadt und aus Sicht Nachhaltigkeit» keine Metallkörbe entsorgt. Die Folge:

Es wird - wie heute schon - Velos mit engeren und solche mit größeren Metallkorbgittern geben.



Die augenfälligste Neuerung bei den aufgerüsteten Publibikes ist das Schloss. Es enthält jetzt einen Knopf, den man zum Entsperren drücken muss. Foto: Beat Mathys



Neue Berner Publibikes noch ohne Handy-Halterung

Christoph Albrecht/BZ

Der Veloverleiher hat 100 Fahrräder aufgerüstet, bald folgen noch mehr. Weshalb es dennoch günstiger wird - und warum die Velos neuerdings tönen.

Ab dem 1. Januar gilt zwischen Publibike und der Stadt Bern der neue Leistungsvertrag. In den nächsten acht Jahren bezahlt die Stadt dem Veloverleiher neu Betriebsbeiträge von jährlich 440'000 Franken.

Durch die Zuschüsse der öffentlichen Hand soll das Verleihsystem dafür auch besser werden - etwa durch 1000 zusätzliche Velos, neue Stationen, eine höhere Qualität der Fahrzeuge und einige Extras. 100 aufgerüstete Test-Bikes hat Publibike diese Woche schon in Betrieb genommen. Was wird alles neu?

In den nächsten Monaten erneuert Publibike seine Flotte schrittweise. Mit der Umstellung auf die neue Velogeneration wurde auch die neue App «PubliBike Velospot (Zone 1)» eingeführt. Wer die aufgerüsteten Fahrzeuge nutzen will, muss diese herunterladen.

Doch was passiert mit den «alten» Velos? Sie lassen sich weiterhin nur mit der bisherigen App öffnen. In der Übergangsphase sind also - etwas umständlich - zwei verschiedene Apps für zwei verschiedene Velomodelle nötig. Ab April soll dann nur noch die neue App in Betrieb sein.

Bei den neuen Fahrzeugen wird es drei Möglichkeiten geben, um das Schloss zu öffnen: wie bisher via Bluetooth, mit dem Swiss Pass sowie neu auch über einen am Velo angebrachten QR-Code. In allen Fällen gilt es, zuerst einen Knopf auf dem Schloss zu drücken. Bei den Test-Velos, die bereits in Bern zirkulieren, funktioniert der Zugang via

QR-Code allerdings noch nicht. Laut Publibike wird diese Funktion erst «in einer zweiten Phase» kommen.

Batterie mit doppelt so viel Power
Wer mit einem der neuen E-Bikes unterwegs ist, merkt es sofort: Da ist beim Fahren auf einmal ein leises, monotones Pfeifgeräusch zu vernehmen. Laut dem Fahrradverleiher hat dies mit den neuen Motoren zu tun. Für die neue Vertragsdauer hatte sich die Stadt Bern Batterien mit mehr Power gewünscht. Statt nur 50 Kilometer schaffen die neuen Akkus über 100 Kilometer am Stück.

Fahrten werden leicht günstiger
Für das Berner Publibike-Netz wird es ein neues, günstigeres Abo geben mit einer Jahresgebühr von 69 Franken (bisher 99 Franken). Laut Verleiher werden E-Bike-Fahrten dabei insgesamt günstiger. Eine Fahrt von bis zu 15 Minuten wird 2 Franken kosten und damit gleich viel wie ein Libero-Kurzstrecken-Billett. Dies war eine Vorgabe der Stadt Bern. Sie hatte verlangt, dass sich die Fahr tarife an jenen der öffentlichen Verkehrsmittel orientieren.

Bald machen 17 Berner Gemeinden mit
Heute gibt es in der Region Bern sechs Gemeinden mit Publibike-Stationen: die Stadt Bern, Köniz, Muri, Ostermundigen, Ittigen und Zollikofen. Elf neue Gemeinden werden sich ab dem 16. Januar dem System

anschiessen, darunter Belp, Frauenkappelen, Kehrsatz, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Vechigen, Wohlen bei Bern, Worb sowie zwei weitere Gemeinden, die erst Mitte Januar bekannt gegeben werden. Es ist die augenfälligste Neuerung: das Schloss, das neu einen Knopfenthält. Doch ist das neue Schloss auch diebstahlsicherer als das bisherige? Publibike kann das nicht garantieren. Im Gegensatz zu früher werde das Schloss nun von Publibike selbst gebaut.

Smartphone-Halterung lässt auf sich warten
Sich während einer Publibike-Fahrt auf dem Handy den Weg zeigen lassen? Das soll künftig möglich sein. Publibike jedenfalls stellte vor knapp einem Jahr in Aussicht, alle Velos der neuen Generation mit einer Smartphone-Halterung auszustatten. Bei den jüngst ins Netz gestellten Velos ist davon allerdings nichts zu sehen. Kommt das versprochene Extra also doch nicht? Der Veloverleiher beruhigt. «Der Smartphone-Halter wird schrittweise eingeführt.»

Doch keine feinmaschigeren Körbe
Weil der heutige Publibike-Gepäckkorb eher grobmaschig ist, fallen kleinere mitgeführte Gegenstände schnell mal raus. Die Stadt wünschte sich bei der Neuausschreibung deshalb explizit einen «feinmaschigen Korb».

Bieler Tagblatt
2501 Biel/Bienne
032/ 344 81 11
<https://www.bielertagblatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 13'881
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 11
Fläche: 38'324 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
6e96e732-22eb-4b8f-87f8-66adee72467e
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

Bei diesem Punkt haben die Verantwortlichen aber offenbar wieder einen Rückzieher gemacht. Laut

Publibike werden «auf Wunsch der Stadt und aus Sicht Nachhaltigkeit» keine Metallkörbe entsorgt. Die Folge:

Es wird - wie heute schon - Velos mit engeren und solche mit gröberen Metallkorbgittern geben.



Neue Publibikes in Bern unterwegs - wo bleibt der versprochene Handyhalter?

Anderes Schloss und stärkere Batterie Der Veloverleiher hat 100 Fahrräder aufgerüstet, bald folgen noch mehr. Weshalb es dennoch günstiger wird - und warum die Velos neuerdings tönen.

Christoph Albrecht

Ab dem 1. Januar gilt zwischen Publibike und der Stadt Bern der neue Leistungsvertrag. In den nächsten acht Jahren bezahlt die Stadt dem Veloverleiher neu Betriebsbeiträge von jährlich 440'000 Franken.

Durch die Zuschüsse der öffentlichen Hand soll das Verleih-System dafür auch besser werden - etwa durch 1000 zusätzliche Velos, neue Stationen, eine höhere Qualität der Fahrzeuge und einige Extras. 100 aufgerüstete Test-Bikes hat Publibike diese Woche schon in Betrieb genommen. Was wird alles neu?

In den nächsten Monaten erneuert Publibike seine Flotte schrittweise. Mit der Umstellung auf die neue Velogeneration wurde auch die neue App «PubliBike Velospot (Zone 1)» eingeführt. Wer die aufgerüsteten Fahrzeuge nutzen will, muss diese herunterladen.

Doch was passiert mit den «alten» Velos? Sie lassen sich weiterhin nur mit der bisherigen App öffnen. In der Übergangsphase sind also - etwas umständlich - zwei verschiedene Apps für zwei verschiedene Velomodelle nötig. Ab April soll dann nur noch die neue App in Betrieb sein.

Bei den neuen Fahrzeugen wird es drei Möglichkeiten geben, um das Schloss zu öffnen: wie bisher via Bluetooth, mit dem Swiss Pass sowie neu auch über einen am Velo angebrachten QR-Code. In allen Fällen gilt es, zuerst einen Knopf auf dem Schloss zu drücken.

Bei den Test-Velos, die bereits in Bern zirkulieren, funktioniert der Zugang via QR-Code allerdings noch nicht. Laut Publibike wird diese Funktion erst «in einer zweiten Phase» kommen.

Batterie mit doppelt so viel Power Wer mit einem der neuen E-Bikes unterwegs ist, merkt es sofort: Da ist beim Fahren auf einmal ein leises, monotones Pfeifgeräusch zu vernehmen. Laut dem Fahrradverleiher hat dies mit den neuen Motoren zu tun. Für die neue Vertragsdauer hatte sich die Stadt Bern Batterien mit mehr Power gewünscht. Statt nur 50 Kilometer schaffen die neuen Akkus über 100 Kilometer am Stück.

Fahrten werden leicht günstiger Für das Berner Publibike-Netz wird es ein neues, günstigeres Abo geben mit einer Jahresgebühr von 69 Franken (bisher 99 Franken). Laut Verleiher werden E-Bike-Fahrten dabei insgesamt günstiger. Eine Fahrt von bis zu 15 Minuten wird 2 Franken kosten und damit gleich viel wie ein Libero-Kurzstrecken-Billet. Dies war eine Vorgabe der Stadt Bern. Sie hatte verlangt, dass sich die Fahrtarife an jenen der öffentlichen Verkehrsmittel orientieren.

Bald machen 17 Berner Gemeinden mit Heute gibt es in der Region Bern sechs Gemeinden mit Publibike-Stationen: die Stadt Bern, Köniz, Muri,

Ostermundigen, Ittigen und Zollikofen. Elf neue Gemeinden werden sich ab dem 16. Januar dem System anschliessen, darunter Belp, Frauenkappelen, Kehrsatz, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Vechigen, Wohlen bei Bern, Worb sowie zwei weitere Gemeinden, die erst Mitte Januar bekannt gegeben werden. Es ist die augenfälligste Neuerung: das Schloss, das neu einen Knopf enthält. Doch ist das neue Schloss auch diebstahlsicherer als das bisherige? Publibike kann das nicht garantieren. Im Gegensatz zu früher werde das Schloss nun von Publibike selbst gebaut.

Smartphone-Halterung lässt auf sich warten Sich während einer Publibike-Fahrt auf dem Handy den Weg zeigen lassen? Das soll künftig möglich sein. Publibike jedenfalls stellte vor knapp einem Jahr in Aussicht, alle Velos der neuen Generation mit einer Smartphone-Halterung auszustatten. Bei den jüngst ins Netz gestellten Velos ist davon allerdings nichts zu sehen. Kommt das versprochene Extra also doch nicht? Der Veloverleiher beruhigt. «Der Smartphone-Halter wird schrittweise eingeführt.»

Doch keine feinmaschigeren Körbe Weil der heutige Publibike-Gepäckkorb eher grobmaschig ist, fallen kleinere



mitgeführte Gegenstände schnell mal raus. Die Stadt wünschte sich bei der Neuausschreibung deshalb explizit einen «feinmaschigen Korb».

Bei diesem Punkt haben die Verantwortlichen aber offenbar wieder einen Rückzieher gemacht. Laut Publibike werden «auf Wunsch der Stadt und aus Sicht Nachhaltigkeit»

keine Metallkörbe entsorgt. Die Folge: Es wird - wie heute schon - Velos mit engeren und solche mit gröberen Metallkorbgittern geben.



CONNECTION- («=») Die augenfälligste Neuerung bei den aufgerüsteten Publibikes ist das Schloss. Es enthält jetzt einen Knopf, den man zum Entsperren drücken muss. Foto: BeatMathys



Mutation Haustrocknung.ch GmbH, Worb, neu Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 23.12.2025

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006522087

Haustrocknung.ch GmbH, in Worb, CHE-346.302.832, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SHAB Nr. 141 vom 23.07.2021, Publ. 1005256316). Statutenänderung: 09.12.2025. Sitz neu: Moosseedorf. Domizil neu: Bernstrasse 29, 3302 Moosseedorf. Mitteilungen neu: Mitteilungen an die Gesellschafter: per Brief, E-Mail oder Telefax.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 23.07.2021

Nummer der SHAB-Ausgabe: 141

Tagesregister-Nr.: 22505 vom 18.12.2025

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern

Anderes Schloss und stärkere Batterie –

Neue Publibikes in Bern unterwegs – doch wo bleibt der versprochene Handyhalter?

23.12.2025 Christoph Albrecht

Der Veloverleiher hat 100 Fahrräder aufgerüstet, bald folgen noch mehr. Weshalb es dennoch günstiger wird – und warum die Velos neuerdings tönen.

In Kürze:

Die aufgerüsteten Publibikes besitzen eine leistungsfähigere Batterie.

Neue Velos lassen sich mit einer separaten App öffnen und können bald auch per QR-Code entsperrt werden.

Die E-Bike-Tarife werden günstiger und orientieren sich neu an den Preisen des öffentlichen Verkehrs.

Elf weitere Gemeinden der Berner Agglomeration schliessen sich ab Mitte Januar dem Publibike-Netz an.

Ab dem 1. Januar gilt zwischen Publibike und der Stadt Bern der neue Leistungsvertrag. In den nächsten acht Jahren bezahlt die Stadt dem Veloverleiher neu Betriebsbeiträge von jährlich 440'000 Franken.

Durch die Zuschüsse der öffentlichen Hand soll das Verleihsystem dafür auch besser werden – etwa durch 1000 zusätzliche Velos, neue Stationen, eine höhere Qualität der Fahrzeuge und einige Extras. 100 aufgerüstete Test-Bikes hat Publibike diese Woche schon in Betrieb genommen. Was wird alles neu?

Neue App wird nötig

In den nächsten Monaten erneuert Publibike seine Flotte schrittweise. Mit der Umstellung auf die neue Velogeneration wurde auch die neue App «PubliBike Velospot (Zone 1)» eingeführt. Wer die aufgerüsteten Fahrzeuge nutzen will, muss diese herunterladen.

Doch was passiert mit den «alten» Velos? Sie lassen sich weiterhin nur mit der bisherigen App öffnen. In der Übergangsphase sind also – etwas umständlich – zwei verschiedene Apps für zwei verschiedene Velomodelle nötig. Ab April soll dann nur noch die neue App in Betrieb sein.

Öffnen mit QR-Code

Bei den neuen Fahrzeugen wird es drei Möglichkeiten geben, um das Schloss zu öffnen: wie bisher via Bluetooth, mit dem Swiss Pass sowie neu auch über einen am Velo angebrachten QR-Code. In allen Fällen gilt es, zuerst einen Knopf auf dem Schloss zu drücken.

Bei den Test-Velos, die bereits in Bern zirkulieren, funktioniert der Zugang via QR-Code allerdings noch nicht. Laut Publibike wird diese Funktion erst «in einer zweiten Phase» kommen.

Batterie mit doppelt so viel Power

Wer mit einem der neuen E-Bikes unterwegs ist, merkt es sofort: Da ist beim Fahren auf einmal ein leises, monotones Pfeifgeräusch zu vernehmen. Laut dem Fahrradverleiher hat dies mit den neuen Motoren zu tun. Für die neue Vertragsdauer hatte sich die Stadt Bern Batterien mit mehr Power gewünscht. Statt nur 50 Kilometer schaffen die neuen

Akkus über 100 Kilometer am Stück.

Fahrten werden leicht günstiger

Für das Berner Publibike-Netz wird es ein neues, günstigeres Abo geben mit einer Jahresgebühr von 69 Franken (bisher 99 Franken). Laut Verleiher werden E-Bike-Fahrten dabei insgesamt günstiger. Eine Fahrt von bis zu 15 Minuten wird 2 Franken kosten und damit gleich viel wie ein Libero-Kurzstrecken-Billett. Dies war eine Vorgabe der Stadt Bern. Sie hatte verlangt, dass sich die Fahrttarife an jenen der öffentlichen Verkehrsmittel orientieren.

Bald machen 17 Berner Gemeinden mit

Heute gibt es in der Region Bern sechs Gemeinden mit Publibike-Stationen: die Stadt Bern, Köniz, Muri, Ostermundigen, Ittigen und Zollikofen. Elf neue Gemeinden werden sich ab dem 16. Januar dem System anschliessen, darunter Belp, Frauenkappelen, Kehrsatz, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Vechigen, Wohlen bei Bern, Worb sowie zwei weitere Gemeinden, die erst Mitte Januar bekannt gegeben werden.

Anderes Schloss mit Knopf

Es ist die augenfälligste Neuerung: das Schloss, das neu einen Knopf enthält. Doch ist das neue Schloss auch diebstahlsicherer als das bisherige? Publibike kann das nicht garantieren. Im Gegensatz zu früher werde das Schloss nun von Publibike selbst gebaut.

Smartphone-Halterung lässt auf sich warten

Sich während einer Publibike-Fahrt auf dem Handy den Weg zeigen lassen? Das soll künftig möglich sein. Publibike jedenfalls stellte vor knapp einem Jahr in Aussicht, alle Velos der neuen Generation mit einer Smartphone-Halterung auszustatten.

Bei den jüngst ins Netz gestellten Velos ist davon allerdings nichts zu sehen. Kommt das versprochene Extra also doch nicht? Der Veloverleiher beruhigt. «Der Smartphone-Halter wird schrittweise eingeführt.»

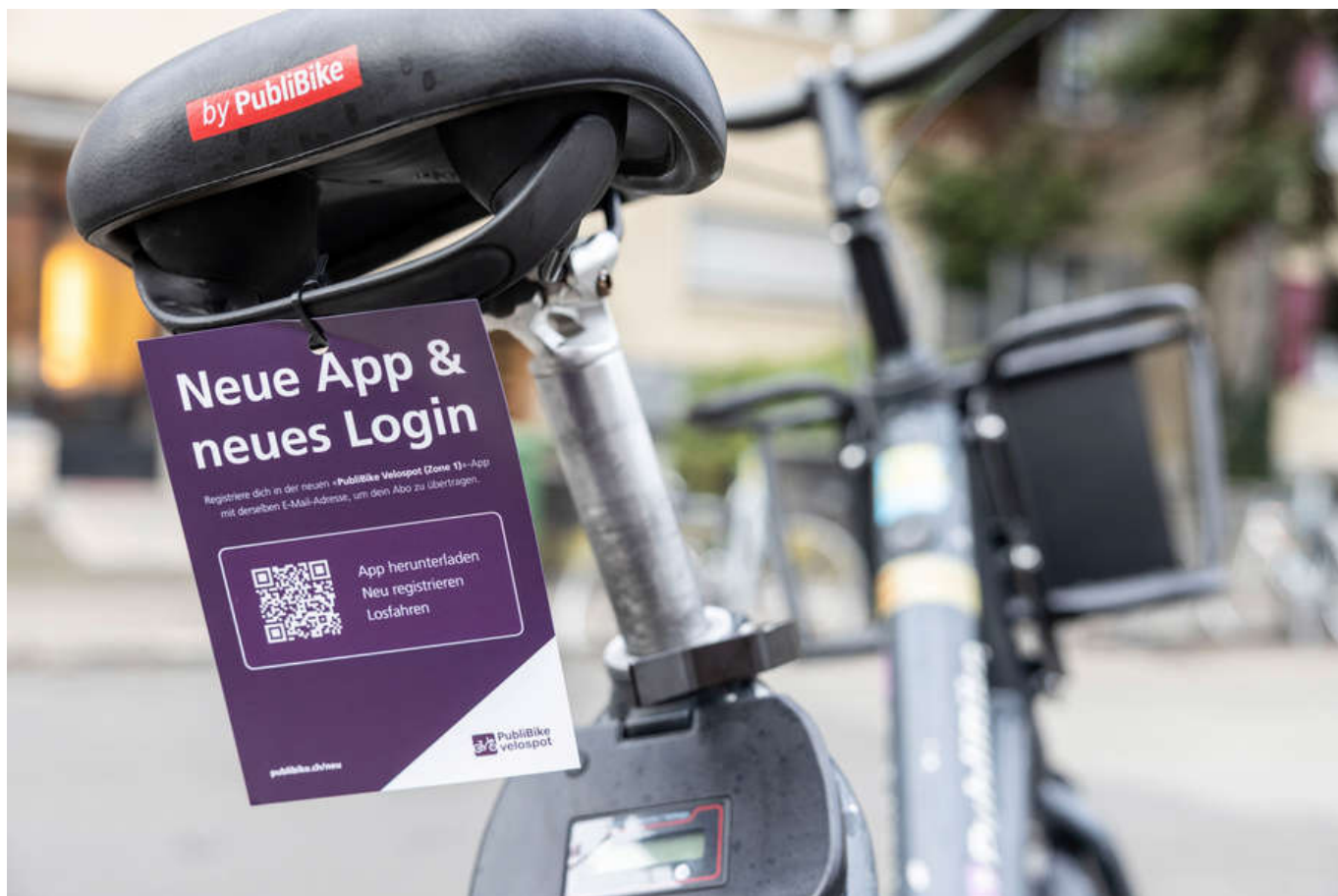
Doch keine feinmaschigeren Körbe

Weil der heutige Publibike-Gepäckkorb eher grobmaschig ist, fallen kleinere mitgeführte Gegenstände schnell mal raus. Die Stadt wünschte sich bei der Neuausschreibung deshalb explizit einen «feinmaschigen Korb».

Bei diesem Punkt haben die Verantwortlichen aber offenbar wieder einen Rückzieher gemacht. Laut Publibike werden «auf Wunsch der Stadt und aus Sicht Nachhaltigkeit» keine Metallkörbe entsorgt. Die Folge: Es wird – wie heute schon – Velos mit engeren und solche mit gröberen Metallkorbgittern geben.



Die augenfälligste Neuerung bei den aufgerüsteten Publibikes ist das Schloss. Es enthält jetzt einen Knopf, den man zum Entsperren drücken muss. Foto: Beat Mathys



Die aufgerüsteten Velos der neuen Publibike-Generation lassen sich nur mit der neuen App öffnen. Foto: Beat Mathys



Die neuen Publibikes lassen sich wie bisher via Bluetooth und Swiss Pass öffnen – und künftig auch via QR-Code. Foto: zvg



Sie schaffen 100 Kilometer am Stück: Die neuen Publibike-Batterien. Foto: Beat Mathys



E-Bike-Fahrten werden dank der Annäherung an die ÖV-Tarife günstiger. Foto: Adrian Moser



Die Stadt Bern ist längst nicht mehr die einzige Gemeinde mit PubliBike-Stationen. Im neuen Jahr schliessen sich elf weitere Berner Agglogemeinden dem Netz an. Foto: Adrian Moser



Im Moment sind die Publibikes noch mit keinen Handyhaltern ausgestattet. Das Extra soll aber schrittweise eingeführt werden. Foto: Beat Mathys



Die Gefahr, dass Gegenstände aus dem Gepäckkorb herausfallen, bleibt auch bei den neuen Bikes gross: Die Körbe werden trotz einstigem Wunsch der Stadt nicht feinmaschiger. Foto: Beat Mathys



Gesprächsstoff

Im Märli tram mit Emilie (9) und Cloé (9)



00:00 15:34

1x

PRIVACY SHARE SUBSCRIBE

E114	Im Märli tram mit Emilie (9) und Cloé (9)	15:34
E113	Fangewalt in Birmingham: Die Ausschreitungen am YB-Auswärt...	19:35
E112	Der Höhenflug des FC Thun	33:18
8	Live: Ist die Demokratie noch zu retten?	01:23:50
E111	Sexuelle Handlungen mit Minderjährigen: Trainer und Mutter ve...	28:46

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Anderes Schloss und stärkere Batterie –

Neue Publibikes in Bern unterwegs – doch wo bleibt der versprochene Handyhalter?

23.12.2025 Christoph Albrecht

Der Veloverleiher hat 100 Fahrräder aufgerüstet, bald folgen noch mehr. Weshalb es dennoch günstiger wird – und warum die Velos neuerdings tönen.

In Kürze:

Die aufgerüsteten Publibikes besitzen eine leistungsfähigere Batterie.

Neue Velos lassen sich mit einer separaten App öffnen und können bald auch per QR-Code entsperrt werden.

Die E-Bike-Tarife werden günstiger und orientieren sich neu an den Preisen des öffentlichen Verkehrs.

Elf weitere Gemeinden der Berner Agglomeration schliessen sich ab Mitte Januar dem Publibike-Netz an.

Ab dem 1. Januar gilt zwischen Publibike und der Stadt Bern der neue Leistungsvertrag. In den nächsten acht Jahren bezahlt die Stadt dem Veloverleiher neu Betriebsbeiträge von jährlich 440'000 Franken.

Durch die Zuschüsse der öffentlichen Hand soll das Verleihsystem dafür auch besser werden – etwa durch 1000 zusätzliche Velos, neue Stationen, eine höhere Qualität der Fahrzeuge und einige Extras. 100 aufgerüstete Test-Bikes hat Publibike diese Woche schon in Betrieb genommen. Was wird alles neu?

Neue App wird nötig

In den nächsten Monaten erneuert Publibike seine Flotte schrittweise. Mit der Umstellung auf die neue Velogeneration wurde auch die neue App «PubliBike Velospot (Zone 1)» eingeführt. Wer die aufgerüsteten Fahrzeuge nutzen will, muss diese herunterladen.

Doch was passiert mit den «alten» Velos? Sie lassen sich weiterhin nur mit der bisherigen App öffnen. In der Übergangsphase sind also – etwas umständlich – zwei verschiedene Apps für zwei verschiedene Velomodelle nötig. Ab April soll dann nur noch die neue App in Betrieb sein.

Öffnen mit QR-Code

Bei den neuen Fahrzeugen wird es drei Möglichkeiten geben, um das Schloss zu öffnen: wie bisher via Bluetooth, mit dem Swiss Pass sowie neu auch über einen am Velo angebrachten QR-Code. In allen Fällen gilt es, zuerst einen Knopf auf dem Schloss zu drücken.

Bei den Test-Velos, die bereits in Bern zirkulieren, funktioniert der Zugang via QR-Code allerdings noch nicht. Laut Publibike wird diese Funktion erst «in einer zweiten Phase» kommen.

Batterie mit doppelt so viel Power

Wer mit einem der neuen E-Bikes unterwegs ist, merkt es sofort: Da ist beim Fahren auf einmal ein leises, monotones Pfeifgeräusch zu vernehmen. Laut dem Fahrradverleiher hat dies mit den neuen Motoren zu tun. Für die neue Vertragsdauer hatte sich die Stadt Bern Batterien mit mehr Power gewünscht. Statt nur 50 Kilometer schaffen die neuen

Akkus über 100 Kilometer am Stück.

Fahrten werden leicht günstiger

Für das Berner Publibike-Netz wird es ein neues, günstigeres Abo geben mit einer Jahresgebühr von 69 Franken (bisher 99 Franken). Laut Verleiher werden E-Bike-Fahrten dabei insgesamt günstiger. Eine Fahrt von bis zu 15 Minuten wird 2 Franken kosten und damit gleich viel wie ein Libero-Kurzstrecken-Billett. Dies war eine Vorgabe der Stadt Bern. Sie hatte verlangt, dass sich die Fahrtarife an jenen der öffentlichen Verkehrsmittel orientieren.

Bald machen 17 Berner Gemeinden mit

Heute gibt es in der Region Bern sechs Gemeinden mit Publibike-Stationen: die Stadt Bern, Köniz, Muri, Ostermundigen, Ittigen und Zollikofen. Elf neue Gemeinden werden sich ab dem 16. Januar dem System anschliessen, darunter Belp, Frauenkappelen, Kehrsatz, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Vechigen, Wohlen bei Bern, Worb sowie zwei weitere Gemeinden, die erst Mitte Januar bekannt gegeben werden.

Anderes Schloss mit Knopf

Es ist die augenfälligste Neuerung: das Schloss, das neu einen Knopf enthält. Doch ist das neue Schloss auch diebstahlsicherer als das bisherige? Publibike kann das nicht garantieren. Im Gegensatz zu früher werde das Schloss nun von Publibike selbst gebaut.

Smartphone-Halterung lässt auf sich warten

Sich während einer Publibike-Fahrt auf dem Handy den Weg zeigen lassen? Das soll künftig möglich sein. Publibike jedenfalls stellte vor knapp einem Jahr in Aussicht, alle Velos der neuen Generation mit einer Smartphone-Halterung auszustatten.

Bei den jüngst ins Netz gestellten Velos ist davon allerdings nichts zu sehen. Kommt das versprochene Extra also doch nicht? Der Veloverleiher beruhigt. «Der Smartphone-Halter wird schrittweise eingeführt.»

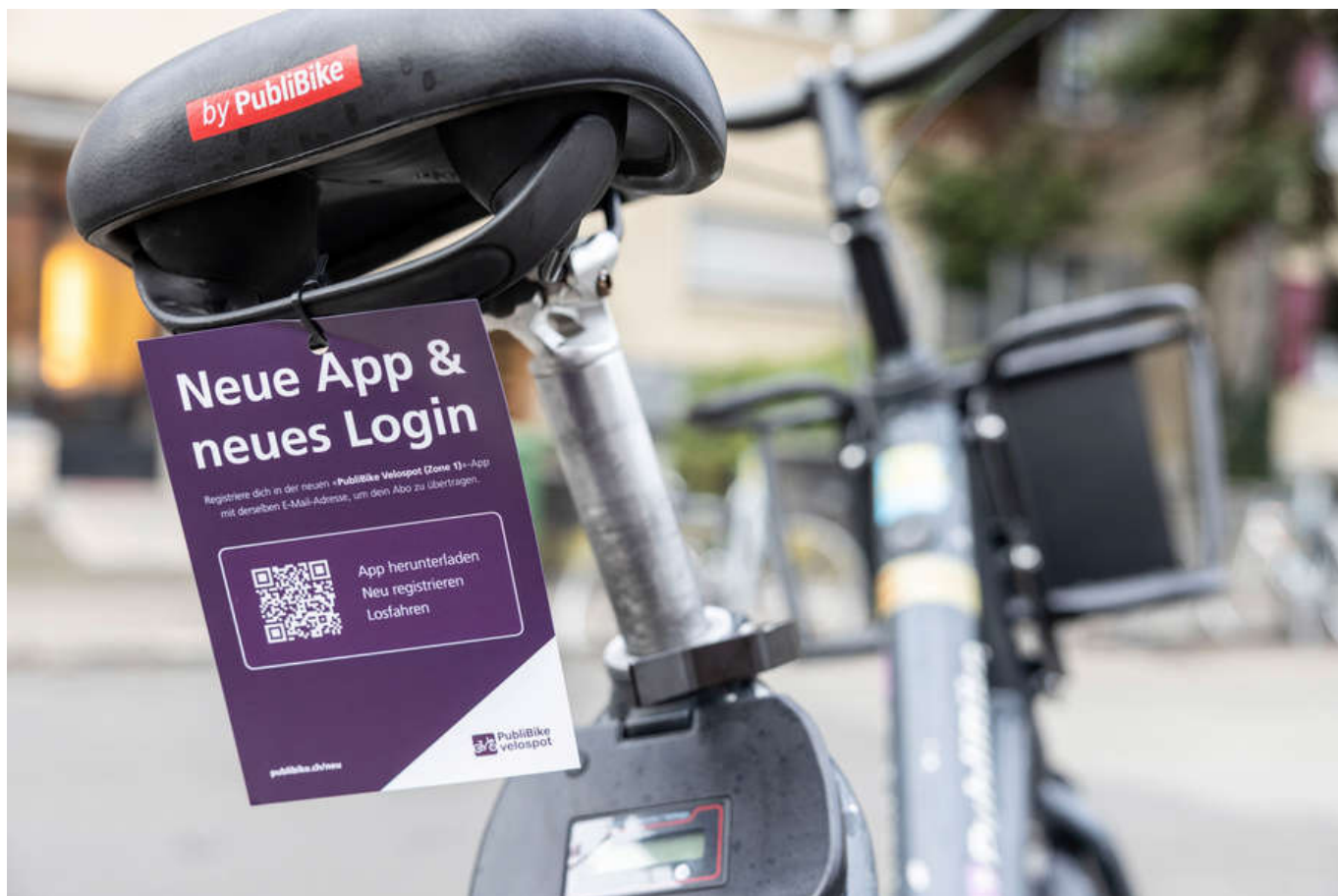
Doch keine feinmaschigeren Körbe

Weil der heutige Publibike-Gepäckkorb eher grobmaschig ist, fallen kleinere mitgeführte Gegenstände schnell mal raus. Die Stadt wünschte sich bei der Neuausschreibung deshalb explizit einen «feinmaschigen Korb».

Bei diesem Punkt haben die Verantwortlichen aber offenbar wieder einen Rückzieher gemacht. Laut Publibike werden «auf Wunsch der Stadt und aus Sicht Nachhaltigkeit» keine Metallkörbe entsorgt. Die Folge: Es wird – wie heute schon – Velos mit engeren und solche mit gröberen Metallkorbgittern geben.



Die augenfälligste Neuerung bei den aufgerüsteten Publibikes ist das Schloss. Es enthält jetzt einen Knopf, den man zum Entsperren drücken muss. Foto: Beat Mathys



Die aufgerüsteten Velos der neuen Publibike-Generation lassen sich nur mit der neuen App öffnen. Foto: Beat Mathys



Die neuen Publibikes lassen sich wie bisher via Bluetooth und Swiss Pass öffnen – und künftig auch via QR-Code. Foto: zvg



Sie schaffen 100 Kilometer am Stück: Die neuen Publibike-Batterien. Foto: Beat Mathys



E-Bike-Fahrten werden dank der Annäherung an die ÖV-Tarife günstiger. Foto: Adrian Moser



Die Stadt Bern ist längst nicht mehr die einzige Gemeinde mit PubliBike-Stationen. Im neuen Jahr schliessen sich elf weitere Berner Agglogemeinden dem Netz an. Foto: Adrian Moser



Im Moment sind die Publibikes noch mit keinen Handyhaltern ausgestattet. Das Extra soll aber schrittweise eingeführt werden. Foto: Beat Mathys



Die Gefahr, dass Gegenstände aus dem Gepäckkorb herausfallen, bleibt auch bei den neuen Bikes gross: Die Körbe werden trotz einstigem Wunsch der Stadt nicht feinmaschiger. Foto: Beat Mathys

Gesprächsstoff

Im Märli tram mit Emilie (9) und Cloé (9)

00:00 15:34

1x

PRIVACY SHARE SUBSCRIBE

E114	Im Märli tram mit Emilie (9) und Cloé (9)	15:34
E113	Fangewalt in Birmingham: Die Ausschreitungen am YB-Auswärt...	19:35
E112	Der Höhenflug des FC Thun	33:18
8	Live: Ist die Demokratie noch zu retten?	01:23:50
E111	Sexuelle Handlungen mit Minderjährigen: Trainer und Mutter ve...	28:46

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.